Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 779.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 5. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Amtliches.

Berlin, 4. November. Der König hat den Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Ober-Kammerherrn v. Bülow auf Kühren mit Wilhelminenhof im Kreise Plön in den Grafenstand erhoben.

Der König hat die Eisenbahn-Betriebsdirektoren Baurath Hasse in Stettin, Illing zu Berlin und Murray zu Magdeburg, sowie den Regierungs-Baumeister Rüppel, Mitglied der königlichen Eisenbahn-Direktion (linksrheinische) zu Köln, zu Regierungs- und Bauräthen, den Gerichtsassessor a. D. Hemme zu Hannover und den Kreisrichter a. D. Landschütz, Mitglied der königlichen Eisenbahn-Direktion (rechtsrheinische) zu Köln, den Ober-Maschinenmeister Nohl, Mitglied der königlichen Eisenbahn-Direktion (linksrheinische) zu Köln, den Ober-Maschinenmeister Girscher, Mitglied der königlichen Eisenbahn-Direktion (rechtsrheinische) zu Köln, sowie die Ober-Betriebs-Inspektoren Sternberg und Weiß, Mitglieder der königlichen Eisenbahn-Direktion (linksrheinische) zu Köln, zu Eisenbahn-Direktoren mit dem Range der Räthe IV. Klasse, und die Eisenbahn-Direktoren Thoma, Direktor des Eisenbahnbetriebsamtes (rechtsrheinisch) zu Düsseldorf, Graaf, Direktor des Eisenbahn-Betriebsamtes (Wanne-Bremen) zu Münster, v. Mühlenfels, Direktor des Eisenbahn-Betriebsamtes (Magdeburg-Halberstadt) zu Magdeburg, und Dr. jur. Dückers, Mitglied der königlichen Eisenbahn-Direktion in Elberfeld und gegenwärtig im Ministerium der öffentlichen Arbeiten als Hilfsarbeiter beschäftigt, zu Regierungsräthen ernannt.

Der König hat dem Kreisgerichts-Direktor z. D. Schaum in Greifswald den Charakter als Geheimer Justiz-Rath, dem Amtsrichter Winkler in Wittstock den Charakter als Amtsgerichtsrath, dem Gerichtsschreiber, Sekretär Huth hierselbst den Charakter als Rechnungs-Rath, den Kreis-Bauinspektoren Baumgart in Glatz, Rotmann in Allenstein, Cramer in Bielefeld, **Wronka** in Ostrowo, Westphal in Clausthal, Genzmer in Dortmund, **Helmeke** in Meseritz, Schiller in Bunzlau, Frick in Kottbus, Schwägermann in Stade und Wichmann in Gronau, sowie dem Hafen-Bauinspektor Natus in Pillau und den Wasser-Bauinspektoren Oppermann in Meppen und Orban in Küstrin den Charakter als Baurath, den Domänenpächtern Oberamtmann Reinecke zu Wolfsleben, Oberamtmann Schmidt zu Reifenstein im Regierungsbezirk Erfurt, Oberamtmann Schröder zu Alvensleben, Michels zu Schneidlingen im Regierungsbezirk Magdeburg den Charakter als Amtsrath verliehen.

Der praktische Arzt, Privatdozent Dr. med. Wernich zu Berlin ist zum Bezirksphysikus der Stadt Berlin ernannt worden.

Der Staatsanwalt Müller zu Danzig ist vom 1. Januar k. J. ab zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schlawe, der Rechtsanwalt Schröer zu Oberhausen zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Oberhausen, der Rechtsanwalt Mehlis in Hannover zum Notar für den Bezirk des Landgerichts Hannover, mit Anweisung seines Wohnsitzes in der Stadt Hannover, und der Rechtsanwalt Quadflieg in Aachen zum Notar für den Amtsgerichtsbezirk Heinsberg im Landgerichtsbezirk Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wassenberg ernannt worden.

Den Domänenpächtern Schulze zu Galm, Strauß zu Emmeringen, Eggeling zu Alt-Gatersleben, und Weßling zu Westeregeln, im Regierungsbezirk Magdeburg, ist der Charakter königl. Ober-Amtmann beigelegt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 5. November.

An den Fürsten **Bismarck** hatte das Berliner „Conservative Central-Comité" folgendes **Telegramm** abgehen lassen:

Ew. Durchlaucht beehrt sich das C. C. C. ergebenst anzuzeigen, daß es angesichts des heute offiziell festgestellten Wahlresultats für Berlin den festen Entschluß gefaßt hat, den Kampf gegen den Berliner Fortschrittsring mit ungeschwächten Kräften fortzusetzen und sich bemühen wird, so viel an ihm liegt, zur Heilung des an unserem Staatsleben fressenden chronischen Uebels beizutragen.

Das C. C. C.
J. A. Professor Brecher.

Darauf ist folgende Antwort eingetroffen:

Ich danke verbindlichst für Ihr Telegramm und werde für jede Unterstützung dankbar sein, die ich in dem Kampf gegen die meiner Ueberzeugung nach Kaiser und Reich gefährdenden Bestrebungen der Fortschrittspartei erhalte.

v. **Bismarck**.

Es spricht nichts dafür, daß dieser fortgesetzte öffentliche Austausch gegenseitiger Zustimmung zwischen Kanzler und antisemitisch-konservativer Agitation auf die Stich- und Nachwahlen von anderem Einfluß sein werde, als er auf die Hauptwahlen gewesen ist; man wird daher auch in liberalen Kreisen (die ja sämmtlich heute unter den Begriff „Fortschrittspartei" fallen) ohne Mißvergnügen Kenntniß von ihm nehmen können.

Ein berliner Korrespondent der „Elb. Ztg." will in der Lage sein, auf Grund „ausgezeichneter Informationen" einige Mittheilungen über die **Ansichten und Absichten des Fürsten Bismarck** bezüglich des neuen **Reichstags** zu machen. Der Ausfall der **berliner Wahlen** — heißt es da — hatte den Reichskanzler, wie er dies bereits in einem durch die Blätter veröffentlichten Telegramm ausgesprochen hat, in der That nicht überrascht, um so unerwarteter kam ihm dagegen das seinen bekannten Projekten zuwiderlaufende **Gesammtergebniß der Wahlen** im Reiche. Trotzdem ihn dasselbe, wie begreiflich, äußerst unangenehm berührt hat, denkt er dennoch nicht daran, den neuen Reichstag alsbald aufzulösen. Vielmehr ist Fürst Bismarck fest entschlossen, den ernstlichen Versuch zu machen, so lange als möglich mit dem neuen Reichstage zu regieren. Er wird demselben zunächst nur die wichtigsten Vorlagen, vor Allem den Reichshaushaltsetat und vielleicht den Entwurf über den Bau eines Reichstagsgebäudes, zugehen lassen und ihn alsdann gegen Weihnachten oder in der ersten Hälfte des Monats Januar vertagen, um dem preußischen Landtage Raum zu schaffen. Im preußischen Landtage dürfte voraussichtlich zugleich das weitere Schicksal des deutschen Reichstages entschieden werden. Hier wird nämlich der **kirchenpolitische** Ausgleich in Gestalt von konkreten Gesetzentwürfen zur Verhandlung gelangen und hierbei wird sich zeigen, ob die Regierung überhaupt im Stande ist, mit ihren Konzessionen die Zentrumspartei für sich zu gewinnen. Ist dies der Fall, dann ist Fürst Bismarck schon heute entschlossen, mit Hilfe einer konservativ-klerikalen Koalition seine sozialpolitischen Pläne durchzuführen. Im anderen (übrigens wahrscheinlicheren) Falle würde eine **Stagnation** in der inneren deutschen Entwickelung eintreten und es würden nur die wichtigsten unentbehrlichen Arbeiten den Reichstag beschäftigen. Dann erst würde Fürst Bismarck den ihm geeignet erscheinenden Augenblick benutzen, den Reichstag auflösen und noch einmal an das deutsche Volk appelliren.

Die telegraphisch signalisirte Mittheilung der „N. Z." betr. **Aeußerungen des Fürsten Bismarck über Antisemitismus** 2c. lautet:

„Fürst **Bismarck** unterhält bekanntlich mit der Mehrzahl seiner pommerschen Nachbarn sehr freundliche persönliche Beziehungen, die in häufigem ungezwungenen Verkehr ihren äußeren Ausdruck finden. Fast täglich sieht der Kanzler einen oder mehrere derselben als Gäste an seiner Tafel. In den letzten Tagen befand sich darunter ein jüdischer Industrieller, der mit dem Fürsten insofern in geschäftlicher Verbindung steht, als ein großes Fabriketablissement des Herrn sich auf dem Kanzler gehörendem Grund und Boden befindet und seine Rohmaterialien aus den Varziner Waldungen entnimmt. Die genannte Persönlichkeit steht mit den Fürsten seit einer langen Reihe von Jahren in ununterbrochenem, regelmäßigen Verkehr. Die diesmalige Begegnung gab dem Staatsmann auf eine zufällige Bemerkung seines Gastes Veranlassung, sich über seine Stellung zur **Judenfrage** zu äußern. Er sprach in eingehendster Weise darüber und ließ dabei starke Schlaglichter auf einzelne bezeichnende Phasen der Bewegung fallen. Dann sagte er u. A. auf die sich selbst gestellte Frage, ob er mit der antisemitischen Bewegung einverstanden sei:

„Nichts kann unrichtiger sein. Ich mißbillige ganz entschieden diesen Kampf gegen die Juden, sei es, daß er auf konfessioneller oder gar auf der Grundlage der Abstammung sich bewege. Mit gleichem Rechte könnte man eines Tages über Deutsche von polnischer oder französischer Abstammung herfallen wollen und sagen, es seien keine Deutschen. Daß die Juden mit Vorliebe sich mit Handelsgeschäften befassen, nun das ist Geschmacksache, durch ihre frühere Ausschließung von anderen Berufsarten mag das wohl begründet sein. Aber sicherlich berechtigt es nicht, über ihre größere Wohlhabenheit jene aufreizenden Aeußerungen zu thun, die ich durchaus verwerflich finde, weil sie den Neid und die Mißgunst der Menge erregen. Ich werde niemals darauf eingehen, daß den Juden die ihnen verfassungsmäßig zustehenden Rechte in irgend einer Weise verkümmert werden. Die geistige Organisation der Juden im Allgemeinen macht sie zur Kritik geneigt und so findet man sie wohl vorzugsweise in der Opposition, aber ich mache keinen Unterschied zwischen christlichen und jüdischen Gegnern meiner Wirthschaftspolitik, die ich nach meiner Ueberzeugung als ersprießlich für das Land verfechte. Wenn ich zustimmende Adressen und Telegramme beantwortet habe, so erfüllte ich damit eine Pflicht der Höflichkeit, wie ich dies schon Richter erwiderte; ich würde mit Vergnügen ebenso höfliche Antworten auf Zustimmungsworte der Fortschrittspartei gegeben haben, ich habe nur keine erhalten."

Auf die Frage des Gastes, ob er von einem Theile dieser Aeußerungen öffentlichen Gebrauch, selbst durch die Presse, machen dürfe, antwortete der Kanzler unbedingt zustimmend."

Die „Köln. Ztg." meint übereinstimmend mit unseren gestrigen Ausführungen der „N. L. C." gegenüber, es wäre recht dankenswerth gewesen und auch, da die Erkenntniß des Uebels der erste Schritt zur Abstellung desselben, recht nützlich, wenn die „Prov. Korr." ihre Untersuchung über den Zeitpunkt der Strömung der Bevölkerung nach links noch etwas weiter nach rückwärts ausgedehnt hätte. Da hätte sich dann ergeben, daß von dem Momente ab, wo die Regierungspresse mit ihrem Entweder-Oder für die Zoll- und Handelspolitik des Reichskanzlers wie auch für dessen soziale Reformpläne auftrat, die **Sezession unvermeidlich geworden war** und zugleich die vermittelnde nationalliberale Partei, welche die Zollfrage aus ihrem Programm ausschied, von der Regierung verworfen und bekämpft wurde, eben weil sie sich vor das Entweder-Oder nicht stellen lassen konnte. **An der Sezession ist der neue Zolltarif schuld**, und wenn die Sezession an der Abwendung der Regierung von den Nationalliberalen und deren Bekämpfung die Schuld trägt und diese Abwendung und Bekämpfung wiederum zur Verschiebung des Gleichgewichts nach links — **dann ist eben der Zolltarif an allem Unheil schuld.**" Wir haben dem nichts hinzuzufügen.

Ueber das **Verhalten der Klerikalen bei den Stichwahlen** giebt die „Germania" folgende, in mehr als einer Beziehung interessante Auskunft:

Tritt aber ein Zentrumskandidat nicht mit in Konkurrenz, so ist in erster Linie dahin zu streben, **für die Stimmen des Zentrums in dem einen Wahlkreise die Stimmen einer andern Partei für einen Zentrums-Kandidaten zu erlangen, der in einem anderen Wahlkreise zur Stichwahl steht**, um so dem Zentrum einen weiteren Abgeordneten zu sichern. Wo ein solcher Pakt mit einer anderen Partei eingegangen ist, ist er selbstverständlich ehrlich zu halten, so daß die betreffenden Zentrumswähler sogar **eifrig** ihre Schuldigkeit thun müssen für den Kandidaten der mitkontrahirenden Partei. Bei dem Abschlusse eines solchen Paktes sind natürlich die Parteien in der Reihenfolge zu bevorzugen, wie sie den Grundsätzen und Zielen des Zentrums näher stehen, und als die uns fremdsten und feindlichsten Parteien sind die Sozialdemokraten und diejenigen, welche die eigentlichen Träger des Kulturkampfes sind, die Nationalliberalen und Freikonservativen, zu behandeln, soweit nicht eine oder andere **Persönlichkeit** eine bessere Behandlung verdient. In denjenigen Wahlkreisen dagegen, wo es sich weder direkt um einen Zentrums-Kandidaten handelt, noch auch für die Stimmen der Zentrumswähler die Stimmen einer anderen Partei in anderen Wahlkreisen zu haben sind, ist die Auswahl der Kandidaten nach ihrer Stellung zum **Kulturkampfe** zu treffen und sind da möglichst bestimmte Garantien zu fordern. Wo aber in dieser Hinsicht sich kein zu berücksichtigender Unterschied der Kandidaten ergiebt, ist die Wahl nach der Stellung zu treffen, welche die beiden Kandidaten gegenüber den **wirthschafts- und sozialpolitischen Aufgaben** der nächsten Reichstagssession einnehmen. Es müssen positive Reformen durchgesetzt werden, aber mit Vermeidung der staatsomnipotenten und staatskommunistischen Nebengedanken — das ist hier der durchschlagende Gesichtspunkt. Und da, je mehr nach rechts, desto mehr die Parteien der Sozialreform zugewandt, je mehr nach links aber denselben feindlich sind, und da die Gefahr, ein Theil der Konservativen könnten der Sozialbureaukratie oder dem Staatskommunismus zufallen, **schon nach dem jetzt erreichten Resultate der Wahlen nichts mehr verschlägt**, so ist bei denjenigen Stichwahlen, wo nach der obigen Auseinandersetzung die Sozialreform für unsere Parteistellung den Ausschlag zu geben hat, der **Konservative** der Regel nach vorzuziehen!

Die „Nat.-Ztg." bemerkt dazu: Man kann die Fragen der Stichwahlen nicht kühler und umsichtiger nach den Grundsätzen des Groß- und Kleinhandels traktiren als es hier geschieht.

Am 1. d. Mts. wurde in **Wien** die **Zentennalfeier der Aufhebung der Leibeigenschaft** begangen, zu welcher aus den österreichischen Alpenländern und aus Mähren ungefähr 150 Bauern eingetroffen waren, über deren Kundgebungen die „**Neue Fr. Presse**" wie folgt berichtet:

Die Bauern begaben sich Vormittags nach einem Rundgange durch die innere Stadt auf den Josefsplatz, nahmen dort vor dem Monumente **Kaiser Josef's** Aufstellung und legten auf den Sockel des Denkmals zwei Kränze nieder, deren einer aus Lorbeer mit lebenden Rosen, der andere aus Immergrün geflochten war. Sodann begaben sich die Bauern in die Kapuzinerkirche, wo ihnen ausnahmsweise Vormittags der Zutritt in die Kaisergruft gestattet wurde. Hier legten sie auf den Sockel des Sarkophages, welcher die irdischen Ueberreste Kaiser Josef's birgt, drei Kränze nieder. Einer derselben trägt auf weiß-rothen Schleifen die Inschrift: „Ihrem größten Wohlthäter die dankbaren Bauern Oberösterreichs", der zweite Kranz auf schwarz-roth-goldenen Schleifen die Widmung: „Aus Dankbarkeit der land- und forstwirthschaftliche Verein in Reichenau, Niederösterreich." Um 12 Uhr versammelten sich die Bauern-Deputationen im „Hotel Zillinger" auf der Wieden zu einem Festmahle. Im großen Saale des Hotels war auf einem Podium jener historische Pflug aufgestellt, den Kaiser Josef bei Raußnitz in Mähren eigenhändig geführt hat. Der Pflug war vom Franzens-Museum in Brünn, dessen Eigenthum er ist, zu dieser Feier überlassen worden. Oberhalb des Pfluges hin ein Kranz von Schneeglöckchen und Stiefmütterchen mit der Inschrift auf den schwarzen Schleifen: „Dem unvergeßlichen Kaiser Josef gewidmet in Wien von den Bauern aus Mähren, Steiermark und Kärnten." Nach dem Festmahle hielt der Obmann des Bauernvereins von Spielfeld, Herr Mikusch, eine Ansprache, in welcher er die Verdienste des großen Kaisers um die Bauernschaft feierte. Hierauf verlas Herr Mikusch zwei Schreiben des Bauern-Komites, in welchen dem Bauer Franz Achatz ein Kaiser-Josef-Dukaten und dem Bauer Karl Achatz ein Kaiser-Josef-Doppelthaler als Auszeichnung für ihr Wirken im Interesse der Bauernschaft zuerkannt wurden. Um 2 Uhr Nachmittags wurde die Kaisergruft bei den Kapuzinern auch dem Publikum geöffnet. Der Zudrang von Besuchern war ein besonders zahlreicher und namentlich der Sarg Kaiser Josef's fortwährend umdrängt. Zu Füßen des Sarges wurden nebst den von den Bauern gespendeten Kränzen noch fünfzehn Kränze, zumeist aus Lorbeer und frischen Rosen bestehend, niedergelegt. Die Bandschleifen, mit Widmungen und Inschriften versehen, waren schwarz-roth-gold, weiß-roth und blau-weiß.

In zahlreichen Orten Deutsch-Oesterreichs wurde der Gedenktag seitens der ländlichen Bevölkerung durch Festakte, Bankete, Anbringung von Votivtafeln, Abbrennung von Feuerwerken und dergl. gefeiert. — In den Pester politischen Kreisen erzählt man sich von einem **Gespräche des Kaisers und des Grafen Andrassy**, das in Nachstehendem skizzirt ist. Als Graf Andrassy demissionirte, sagte er zum Kaiser: „**Liszt** ist zwar ein großer Klavierspieler, aber ein Klavier stimmen, das kann er nicht, das muß ein Anderer." Dann wurde **Haymerle** ernannt, der in der That im Ministerium Ordnung schuf. Bei Gelegenheit eines jüngsten Empfanges soll nun der Kaiser, darauf anspielend, gefragt haben: „**Finden Sie nicht, daß das Klavier schon gehörig gestimmt ist?**" — Nach einer Meldung des „**Czas**", für welche das Blatt keine Verantwortlichkeit übernehmen will, ist die **Entrevue zwschen dem Kaiser und dem Zaren** bis zum nächsten Frühjahr verschoben, und hat man die Vorbereitungen in Granica eingestellt.

Die drei **französischen Expeditionskolonnen**, welche gegen **Kairuan** vorrückten, sind sämmtlich unter den Mauern der **tunesischen** Stadt eingetroffen, die inzwischen auch okkupirt worden ist. Wie die beiden anderen Abtheilungen, hatte die Division des Generals **Forgemol** keinerlei Kämpfe gegen die Aufständischen zu bestehen, obgleich die letzteren sich immer in der unmittelbaren Nähe der Truppen hielten. Der französischen Heeresführung ist es übrigens bisher nicht gelungen, festzustellen, wohin sich die Insurgenten nunmehr geflüchtet haben. Zuerst hieß es, daß dieselben sich in dem westlich von Kairuan gelegenen Gebirge, dem Djebel-Ousselet, aufhalten. Die von General Forgemol angeordneten Rekognoszirungen haben jedoch die Unrichtigkeit dieser Annahme erwiesen. Die Wahrscheinlichkeit

spricht dafür, daß die Aufständischen sich in drei Gruppen getheilt haben, von denen die eine in nördlicher Richtung, die andere in der Richtung von Gafsa (südlich von Kef), die dritte endlich unweit der Hafenstadt Sfâkes ihr Heil sucht. Die „Rép. française“ äußert die Erwartung, daß die Insurgenten in der Nähe von Gafsa, falls sie versuchen sollten über die Schotts im Süden der Regentschaft zu entweichen, von dem französischen Detachement, welches aus der algierischen Provinz Konstantine vorgerückt ist, an der Ausführung ihres Planes verhindert werden würden. Daß aus Tunesien jetzt nur optimistisch gefärbte Berichte eintreffen, kann nicht überraschen. Gambetta und seine Parteigänger wollen allenfalls den Kriegsminister General Farre für die Mißerfolge in Nordafrika opfern; das neue Ministerium soll aber dann in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen werden. Man braucht sich nur zu erinnern, wie anläßlich der allgemeinen Wahlen dieselbe Taktik befolgt wurde. Damals erwiesen sich aber die Ereignisse bekanntlich stärker als alle Manöver.

Der italienische Minister Mancini hat ein Rundschreiben an die Vertreter Italiens im Auslande erlassen, in welchem er die Bedeutung der wiener Begegnung erörtert. Dasselbe spricht von keinem Bündniß, sondern nur von der in Wien klargestellten Gemeinsamkeit der beiderseitigen Bestrebungen; ja, es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß vertragsmäßige Abmachungen auf Grund eines bestimmten Programms oder auch nur in Betreff einzelner Punkte nicht getroffen worden seien. Damit zerfallen die Hypothesen französischer und englischer Blätter, die von Vereinbarungen über die Theilung der Beute im Orient, über das Vorrücken Oesterreichs nach Salonichi, über die Papstfrage und die internationale Revolutionsbewegung fabelten. Geeinigt hat man sich lediglich darüber, daß die Interessen Italiens mit denen Oesterreichs und Deutschlands konform gehen, und daß Italien sich deren Politik daher im Großen und Ganzen anschließen könne und werde. Da diese Politik aber eine friedliche sei, so könne auch der Anschluß Italiens (wie das Rundschreiben gleichfalls ausdrücklich betont) keinerlei feindselige Spitze gegen eine dritte Macht (Frankreich) haben. So bescheiden demnach die Resultate der Entrevue zu sein scheinen, so ist man doch in Italien vorläufig damit zufrieden, in der Hoffnung, daß die in Wien gelegten Keime früher oder später gute Früchte bringen werden. — Eine sehr instruktive Unterredung über die Lage Italiens, welche derselbe Minister mit dem Redakteur des „N. Wiener Tagebl.“, Herrn Lauser, während seiner Anwesenheit in Wien hatte, und die in seinem Rundschreiben als Illustration dienen kann, lautet nach dem genannten Blatte, wie folgt:

Mit lebhaften Farben entwarf der ital. Minister zunächst ein Bild von der Lage und den inneren Zuständen Italiens. Das junge seit kaum 20 Jahren konstituirte Königreich sei darauf angewiesen, mit seiner Kraft hauszuhalten, alle seine Bemühungen auf Entwicklung seines materiellen und moralischen Wohles zu richten; hierzu bedarf es vor Allem des Friedens. Vieles und Großes hat Italien bereits geleistet, was dasselbe seiner Stellung in Europa würdig erscheinen läßt und ihm, falls es nur in seiner friedlichen Entwickelung nicht gestört wird, eine schöne und ehrenvolle Zukunft verbürge. Italiens Jahresbudget, welches früher mit beträchtlichem Defizit zu schließen pflegte, weise seit einiger Zeit einen Ueberschuß auf. Die Mailänder Ausstellung hat Europa den Beweis geliefert, daß Italien während der letzten Zeit auf dem Gebiete der Künste und Gewerbe achtunggebietende Fortschritte gemacht. Italiens Fortschritte im Rechts- und Schulwesen, in Allem, was mit der sittlichen und intellektuellen Hebung des Volkes zusammenhängt, seien nicht weniger bedeutend. Das Landheer hat eine Organisation erhalten, deren Trefflichkeit auch von ausländischen Fachmännern rühmend anerkannt wird. Italien hat kein Opfer gescheut, um auch seine Flotte auf die Höhe ihrer Aufgabe zu stellen. Alle diese erfreulichen Ergebnisse einer langen, mühevollen Arbeit würden gefährdet, wenn nicht alle maßgebenden Parteien Italiens im Verlangen nach Frieden neben Aufrechthaltung der Würde und Sicherheit des Landes einig wären; dies sei aber glücklicherweise der Fall. Alle Parteien des Königreiches, mit Ausnahme jener Fraktion, die, wie in allen Ländern, nur vom Umsturze des Bestehenden träumt, billigen die auswärtige Politik, welche in völliger Gemeinschaft der Anschauungen und Interessen mit Oesterreich und Deutschland den allgemeinen Frieden Europas zu sichern bestrebt bleibt. Eine solche auswärtige Politik Italiens mußte aber in Wien unfehlbar Erfolg haben, da Oesterreichs Regierung und Volk die nämlichen Friedenswünsche hegen, das nämliche Friedensbedürfniß empfinden. Indem sich hier die Souveräne beider Reiche die Hand drückten und ihre freundschaftlichen Gesinnungen austauschten, besiegelten sie, ohne daß es noch irgend eines geschriebenen Vertrages bedurft hätte, die Gemeinschaft der Interessen und Anschauungen, welche ihre Völker verbindet und welche die Bürgschaft für den Frieden Europas bildet. Diese Gemeinschaft der Interessen und Anschauungen verbindet Italien ebenso mit Deutschland wie mit Oesterreich, so zwar, daß nach der Wiener Reise des Königs Humbert eine solche nach Berlin, deren Zweck im Auslaude vielleicht Mißdeutungen unterliegen würde, nicht angezeigt erscheint. Die deutsche Regierung hat überdies die italienischen wissen lassen, daß sie Alles, was jetzt in Wien zwischen den Staatsmännern Italiens und Oesterreichs vorgeht, ansehe, als ob es in Berlin vorginge. Mancini wies mit aller Entschiedenheit die hier und dort ausgesprochene Vermuthung zurück, als hege die ital. Politik einen feindlichen Hintergedanken gegen eine fremde Macht, insbesondere gegen Frankreich. Zum Beweise für die guten Beziehungen zwischen dem französischen und italienischen Kabinette führte er an, daß die französ. Regierung den bestehenden Handelsvertrag auf 3 Monate verlängert habe. Der ital. Minister sprach die Hoffnung aus, der neue Handelsvertrag zwischen Italien und Frankreich werde noch im Laufe der nächsten Woche unterzeichnet werden. Zum Schluß der Unterredung gedachte Mancini mit Ausdrücken wärmster Anerkennung der herzlichen Aufnahme, welche die italien. Gäste bei Hofe, bei der Gesellschaft, der Bevölkerung und der Presse Wiens gefunden.

Die klerikale Partei in Italien ist durch die Nachrichten über den herzlichen Empfang des italienischen Königspaares seitens des österreichischen Hofes und die geradezu unerwartete enthusiastische Aufnahme seitens der Bevölkerung Wiens gänzlich aus der Fassung gerathen. Der römische Korrespondent der „National-Zeitung“ berichtet darüber folgende höchst interessante Einzelheiten:

Die klerikale Partei hatte von dem Wiener Rendezvous der depossedirten italienischen Fürsten (die sich kurz vor der Ankunft König Humberts in Wien dort einfanden), Erfolge erwartet, welche unser schlichter Menschenverstand nicht zu ergründen im Stande ist, welche sie sich aber gleichwohl als außerordentlich bedeutend und folgenwichtig ausmalte: so etwa wie wenn König Humbert in Wien genöthigt werden sollte, auf Rom, Neapel und die Herzogthümer zu verzichten und sich mit Piemont, der Lombardei und Venetien zu begnügen. Gott allein mag wissen, wie die Klerikalen auf diese Gedanken kamen, aber gewiß ist, daß sie dieselben hatten und sich von vornherein vor Vergnügen die Hände rieben, wie die Kaiserin von Oesterreich, die Schwester der Exkönigin von Neapel, den König und die Königin von Italien „demüthigen“ werde, so wie daß der Nuntius Mgr. Vanutelli, nachdem man im Vatikan erst erwogen hatte, ob es nicht angezeigt wäre, daß er für die Zeit des Aufenthaltes des Königs Wien in demonstrativer Weise verlassen sollte, schließlich angewiesen wurde, in Wien zu bleiben, um über die unausbleibliche „Demüthigung“ des „piemontesischen Usurpators“ aus erster Hand und mit größter Ausführlichkeit zu berichten. In der That blieb Mgr. Vanutelli in Wien, hielt sich natürlich allen Hoffestlichkeiten fern und sandte Telegramme über Telegramme nach Rom; aber obgleich ich deren Inhalt nicht kenne, kann ich mir doch leicht denken, daß sie nichts von dem enthielten, worauf man im Vatikan und in den klerikalen Kreisen so zuversichtlich gehofft hatte. Die Enttäuschung ist eine sehr bittere und zeigt sich in unbedachtester Weise in den klerikalen Blättern, welche nun auch den österreichischen Hof zu den Verlorenen werfen und — Italien nunmehr mit der Rache Deutschlands bange zu machen suchen. Ein deutscher Kaiser aus dem Hause Hohenzollern und Fürst Bismarck als Wiederhersteller der weltlichen Papstherrschaft — zu einem solchen Flug vermag meine politische Phantasie sich nicht zu erheben! Indessen fange ich allen Ernstes an, mit der Ideenverwirrung der Klerikalen Mitleid zu fühlen, denn wenn man es so weit bringt, wie die italienischen Klerikalen es in dieser Hinsicht brachten, hat nur noch die Psychiatrie ihres Amtes zu walten.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 4. November. Da die zu vollziehenden 100 Stichwahlen noch manche Ueberraschung betreffs der Zusammensetzung des neuen Reichstags bringen können, so ist es, wie wir schon bemerkten, durchaus nicht dringlich, sich, wie es bereits vielfach in der Presse geschieht, mit der Wahl des künftigen Präsidiums zu beschäftigen. Da diese Erörterungen aber zum Theil dazu angethan sind, die Ansicht zu erwecken, als ob man liberalerseits Verlangen nach Besetzung der ersten Präsidentenstelle durch einen Liberalen trüge, so wird es wenigstens nicht zu früh sein, zu erwähnen, daß dies durchaus nicht der Fall ist. Am wenigsten ist daran zu denken, daß Herr v. Forckenbeck, den man dafür in Aussicht nimmt, unter den jetzigen Verhältnissen zur Uebernahme des Präsidiums geneigt wäre: hat er doch in einer Rede vor seinen Wählern unter den Gründen, welche ihn 1879 zum Rücktritt von demselben veranlaßten, auch erwähnt, daß er damals schon Anlaß zu der Vermuthung erhielt, seine Wahl zum Präsidenten sei der Regierung nicht erwünscht; und wie sehr sich seitdem das persönliche Verhältniß zwischen dem Kanzler und dem Oberbürgermeister von Berlin verschlechtert hat, ist zur Genüge bekannt. Nun wird zwar ein Parlament, das eine entschiedene oppositionelle Majorität hat, natürlich auch nicht umhin können, einen oppositionellen Präsidenten zu wählen, wie es in Preußen während des Verfassungsstreites geschah; aber so liegen die Verhältnisse im Reichstage keineswegs; er wird keine gouvernementale, aber auch keine oppositionelle, er wird überhaupt keine ständige Majorität, sondern nur Mehrheiten von Fall zu Fall haben; unter solchen Umständen wird es — und eine andere Ansicht haben wir auch noch von keinem liberalen Parlamentarier gehört — unbedingt dem gemeinsamen Interesse aller Parteien an einer glatten Geschäftserledigung entsprechen, einen der Regierung nicht unerwünschten Präsidenten zu wählen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen wird dies nur ein Mitglied einer der beiden konservativen Fraktionen sein können, und ein solches wird denn auch jedenfalls Präsident werden, da die Liberalen kein Verlangen tragen, die Repräsentation eines in seiner Mehrheit antiliberalen Reichstags zu übernehmen, und das Zentrum aus anderen naheliegenden Gründen den Konservativen in dieser Beziehung keine Konkurrenz machen wird. Bei der Auswahl der zum Präsidenten zu machenden Persönlichkeit aus den konservativen Reihen werden die Liberalen natürlich Berücksichtigung ihrer Wünsche oder Bedenken verlangen, sofern die Wahl des Präsidiums auf dem Wege des Kompromisses, nicht des Kampfes erfolgen soll. Die Besetzung der beiden Vizepräsidentenstellen wird sich nach der Wahl eines konservativen Präsidenten in der Weise von selbst verstehen, daß dazu ein Klerikaler und ein Liberaler gewählt wird; welche der drei Gruppen der letzteren ihn stellt, ist eine sehr untergeordnete Frage; wird der Anspruch darauf der stärksten von ihnen zugestanden, so dürfte Herr Hänel, der schon früher wiederholt Vizepräsident war, es abermals werden. — Die heute von der „Nat.-Ztg.“ berichteten Aeußerungen des Fürsten Bismarck über die Hetzereien gegen die Juden sind von diesem, wie sich aus der betreffenden Andeutung des genannten Blattes ergiebt, zu dem Papierfabrikanten Behrend in Köslin gethan worden, und man kann wohl kaum bezweifeln, daß es mit der Absicht der Veröffentlichung geschah. Daß sie großes Aufsehen machen, versteht sich von selbst; die Kommentare, wenigstens von liberaler Seite, stimmen aber einmüthig in der etwas ironischen Frage zusammen, warum diese Erklärungen nicht vor den Wahlen erfolgten. Immerhin sind sie erfreulich, und wäre es auch nur als Beweis dafür, daß das bisherige Wahlresultat nicht ohne Eindruck auf den Kanzler geblieben ist.

Locales und Provinzielles.

Posen, 5. November.

v. **Für den 4. deutschen Lehrertag,** dessen Versammlungsort bis jetzt noch nicht bestimmt ist, hat der engere Ausschuß zu Berlin folgende Themata in Vorschlag gebracht: 1. Die bürgerliche und politische Stellung des Lehrers. 2. Die Betheiligung des Lehrers an der Schulverwaltung. 3. Ueber Schulsparkassen. 4. Ueber Handarbeitsunterricht in der Volksschule. 5. Ist es wünschenswerth, daß das Schulwesen Gegenstand der Reichsgesetzgebung werde?

— **Der Geheimrath Dr. Kuno Fischer,** Professor der Philosophie an der Universität zu Heidelberg, welcher in unserer Stadt und Provinz noch viele Bekannte und Verehrer zählt, hat, wie die „N. Preuß. Ztg.“ berichtet, auf vertrauliche Anfragen von Berlin, ob er nicht geneigt sein würde, die durch den Tod des Professors Lotze erledigte Professur an der dortigen Universität zu übernehmen, geantwortet, es läge nicht in seiner Absicht, die ihm lieb gewordene Stelle in Heidelberg mit irgend einer anderen zu vertauschen.

r. **Wahleifer.** Wie eifrig sich die Polen an den Reichstagswahlen betheiligt haben, geht unter Anderem daraus hervor, daß ein in der hiesigen Cegielski'schen Maschinenfabrik beschäftigter Arbeiter, dessen Name in die hiesige Wählerliste eingetragen war, der aber Ende v. M. in Dobrojewo (Kreis Samter) auf Außenarbeit war, speziell zu dem Zwecke nach Posen reiste, um hier seine Stimme abzugeben, dann aber sofort wieder nach Dobrojewo zurückreiste.

e. **Diakonissen-Anstalt.** Wie uns mitgetheilt wird, sind in der hiesigen evangelischen Diakonissen-Krankenanstalt die Vorräthe alter Leinwand aufgebraucht. Da solche aber täglich zu Charpie, Verbänden u. s. w. für die Kranken höchst nöthig ist, so ersuchen wir unsere geehrten Leserinnen, baldigst alles Entbehrliche an alter Leinwand herauszusuchen und den Diakonissinnen für die Kranken freundlichst zuzusenden.

Landwirthschaftliches.

Der Ernte-Ertrag des Jahres 1881 in der Provinz Posen. Im vorigen Monate haben auf Anordnung des Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten durch die Vermittelung des landwirthschaftlichen Provinzialvereins die üblichen Erhebungen über den Ernteausfall stattgefunden. Für jeden landräthlichen Kreis waren dem Provinzialverein 4 Formulare zugesandt, welche an die Vorsitzenden der landw. Zweigvereine und andere erfahrene, zuverlässige und sich für derartige statistische Erhebung interessirende Landwirthe behufs Berichterstattung über die Ergebnisse der Ernte vertheilt worden sind. Aus den Einzelangaben in den Tabellen, soweit dieselben rechtzeitig wieder eingegangen waren, sind im Generalsekretariat des landw. Provinzialvereins die Durchschnittsziffern für die Kreise und demnächst für die beiden Regierungsbezirke und die Provinz berechnet worden.

Wir stellen nachstehend die Ergebnisse der beiden letzten Durchschnittsberechnungen zusammen.

Bezeichnung der Fruchtarten.	Reg.-Bez. Posen. Nach dem theilweisen Erdrusch bezw. nach allen Schnitten stellt sich die Ernte pro 1881 auf kg pr. Hekt.	Reg.-Bez. Posen. Eine Mittelernte wird angenommen auf kg pr. Hekt.	Reg.-Bez. Bromberg. Nach dem theilweisen Erdrusch bezw. nach allen Schnitten stellt sich die Ernte pro 1881 auf kg pr. Hekt.	Reg.-Bez. Bromberg. Eine Mittelernte wird angenommen auf kg pr. Hekt.	Prov. Posen. Nach dem theilweisen Erdrusch bezw. nach allen Schnitten stellt sich die Ernte pro 1881 auf kg pr. Hekt.	Prov. Posen. Eine Mittelernte wird angenommen auf kg pr. Hekt.
Weizen (Winter-) .	1320	1390	1095	1401	1242	1394
Roggen (Winter-)	1134	1103	1101	1090	1123	1098
Gerste (Sommer-)	1237	1208	1289	1237	1255	1218
Hafer	1065	993	1101	1006	1077	997
Erbsen	876	945	1063	1015	941	969
Bohnen (Acker-) . .	1133	1191	1226	1367	1162	1239
Wicken	847	968	1005	953	902	964
Buchweizen	436	651	537	569	470	624
Lupinen	745	912	830	1006	772	939
Kartoffeln	12509	11236	10874	10065	11943	10831
Raps und Rübsen (Winter-) . . .	756	994	474	808	662	938
Hopfen	402	586	—	—	402	586
Kleeheu	1861	3005	1937	3453	1887	3160
Wiesenheu	1962	2780	2044	3198	1990	2995

Die Winterung hat fast in der ganzen Provinz durch Dürre gelitten. Weizen ist vielfach durch Rost beschädigt worden, auch stellenweise ausgewintert, ebenso sind Raps und Rübsen und der erste Klee- und Grasschnitt an vielen Orten erfroren, die Grummeternte ist infolge von Regen zum Theil verdorben. Lupinen sind vielfach nicht reif geworden und mußten zu Heu gemacht werden, im Kreise Obornik wurde auch der Buchweizen nicht reif. Die Kartoffelernte ist im Allgemeinen zufriedenstellend ausgefallen, auch sind die Kartoffeln meist gesund und der Prozentsatz an kranken Knollen nur vereinzelt ein etwas größerer.

Von Interesse dürften noch folgende Maximal- und Minimalangaben sein, die sich in den Erntetabellen vorfinden: Beim Weizen als Maxim. 1732 kg. im Kreise Bomst, als Minim. 333 kg. im Kreise Kolmar; beim Roggen als Maxim. 1900 kg. in Wirsitz, al Minim. 600 kg. in Krotoschin; bei der Gerste als Maxim. 2100 kg. in Inowrazlaw, als Minim. 685 kg in Pleschen; beim Hafer als Maxim. 1860 kg in Wreschen, als Minim. 600 kg in Buk und Czarnikau; bei den Erbsen als Maxim. 1620 kg in Meseritz, als Minim. 360 kg in Bomst; bei den Ackerbohnen als Maxim. 1600 kg in Inowrazlaw und Mogilno, als Minim. 400 kg in Bomst; bei den Wicken als Maxim. 1700 kg in Wirsitz, als Minim. 350 kg in Meseritz; beim Buchweizen als Maxim. 980 kg in Wongrowitz, als Minim. 200 kg in Mogilno; bei den Lupinen als Maxim. 1440 kg in Fraustadt und Wirsitz, als Minim. 70 kg in Meseritz; bei den Kartoffeln als Maxim. 18,000 kg in Posen und Wirsitz, als Minim. 5287 kg in Bromberg und 5874 kg in Pleschen; bei Raps und Rübsen als Maxim. 1650 kg in Kosten, als Minim. 300 kg in Schroda, Gnesen, Inowrazlaw und Schubin; beim Kleeheu als Maxim. 5000 kg in Fraustadt, als Minim. 500 kg in Adelnau, beim Wiesenheu als Maxim. 3200 kg in Fraustadt, als Minim. 950 kg in Bomst. (Landw. Zentralbl. f. d. Prov. Posen.)

Telegraphische Nachrichten.

Eberswalde, 4. November. Se. Majestät der Kaiser traf, von dem Kronprinzen, den Prinzen Karl, Wilhelm und Heinrich, dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin und dem Prinzen August von Württemberg begleitet, heute Abend nach 3/47 Uhr mittelst Extrazuges hier ein, wurde auf dem festlich geschmückten Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen und setzte nach kurzem Aufenthalte unter den Jubelrufen der zusammengeströmten Bevölkerung zu Wagen die Reise nach Hubertusstock fort. Auf dem Wege dahin wurde von Fackelträgern Spalier gebildet.

Dresden, 4. Novbr. (Offizielles Bulletin.) Die Besserung in dem Befinden der Königin dauert fort; der Schlaf ist gut, das Fieber nimmt ab.

Elberfeld, 4. Novbr. Bei der heute hier stattgehabten Stichwahl erhielt Reinhard Schmidt (Fortschr.) 13,121 und Moses Oppenheimer (Sozialist) 12,172 Stimmen; Schmidt ist sonach gewählt.

Straßburg i. E., 4. November. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung“ schreibt bezüglich der elsaß-lothringischen Reichstagswahlen, nachdem die amtliche Ermittelung der Wahlresultate vom 27. Oktober stattgefunden, scheine der Augenblick gekommen, über deren Verlauf und das Ergebniß der Wahlbewegung in Elsaß-Lothringen ein abschließendes Urtheil zu fällen und hebt sodann hervor, daß ein Protestprogramm nur in

Straßburg und Mühlhausen aufgestellt worden sei. Wenn diese Kandidaturen auch nicht mit Erfolg hätten bekämpft werden können, so sei doch die Stimmenzahl an den beiden Orten erheblich hinter den Erwartungen und Anstrengungen der betreffenden Komites zurückgeblieben. In Straßburg überschreite die Zahl der Enthaltungen, vereinigt mit den auf die Gegenkandidaten abgegebenen Stimmen, die Zahl der Stimmzettel für Herrn Kablé; in Mühlhausen, wo außer einem Sozialdemokraten ein Gegenkandidat überhaupt nicht vorhanden gewesen, sei noch nicht einmal die Hälfte der Wähler zur Wahl erschienen. Bringe man in beiden Fällen ferner in Anschlag, daß in Straßburg, wie in Mühlhausen Umstände lokaler und persönlicher Natur für viele Wähler bestimmend waren, so sei das Wahlergebniß an beiden Orten, namentlich im Vergleiche zu den Erwartungen und Anstrengungen der Protestpartei im Lande und ihrer pariser Freunde, als ein Gewinn für den Protest nicht zu verzeichnen. Derselbe dürfe mehr als eine opfervolle Behauptung des Besitzstandes an zwei Stellen für sich nicht in Anspruch nehmen, wobei die Chancen des Radikalismus in allen größeren Städten noch nicht einmal in Anschlag gebracht seien. Herr Besanzon in Metz könne bei seinem ruhigen und gemäßigten Auftreten dieser Gruppe kaum beigesellt werden, von allen anderen Kandidaten habe keiner die Flagge des Protestes aufgezogen, weil ihre Kandidatur sonst einfach unmöglich gewesen sein würde. Es sei somit die Thatsache zu verzeichnen, daß wenigstens zwölf Abgeordnete des Landes diesmal nicht als Vertreter der Protestpartei im Reichstage erscheinen, daß die anderen drei den einzig möglichen Proteststandpunkt, den der starren Negation, gleichfalls entweder verlassen zu wollen erklärt oder denselben ohnehin bereits praktisch verlassen hätten, um ihre Kandidatur überhaupt möglich zu machen. Die demokratisch-republikanische Opposition sei dabei in zwei von diesen drei Fällen stärker als die nationale. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung" analysirt sodann den Standpunkt dieser zwölf Abgeordneten und schließt:

„Die Wahlen in Elsaß-Lothringen lassen sich mithin nicht anders charakterisiren, als daß sie ein entschiedenes Ueberwiegen der katholischen Partei unter gleichzeitiger, nach den Persönlichkeiten mehr oder minder ausgesprochener, Annäherung derselben an Deutschland — und unter entschiedener Abschwächung der Protestpartei bedeuten. Wenn das Wahlresultat in seiner Gesammtheit bezüglich der Parteistellung der einzelnen Abgeordneten nicht denjenigen Erwartungen entspricht, welche ursprünglich bestanden haben, so ist die Ursache zunächst darin zu suchen, daß die autonomistische Partei es in ihrem und des Landes Interesse für richtig erachtet hat, bei den diesmaligen Wahlen nicht im Felde zu erscheinen. In einem solchen Gesammtergebniß eine Niederlage der deutschen Verwaltung zu erblicken, muß der Phantasie der pariser Blätter vorbehalten bleiben, welche namentlich die Thatsache ihren Lesern verschweigen, daß im Gegensatz zu früher die Hälfte der Wähler von der ihnen zustehenden und zu freiester Ausübung belassenen Waffe des Wahlrechts keinen Gebrauch gemacht hat, sowie das die zu Gunsten der einzelnen Erwählten abgegebenen Stimmen sehr erheblich hinter der Hälfte der Zahl der eingeschriebenen Wähler zurückbleiben. Gerade die bedeutende Wahlenthaltung den so großartigen Agitationen gegenüber, welchen die „Diktatur" unbehindert freien Lauf ließ, beweist, wie erheblich die Beruhigung der Gemüther im Lande zugenommen und daß bei der Bevölkerung der ländlichen Wahlkreise, dem konservativen Sinne derselben entsprechend, das Vertrauen in die Gesundung der Verhältnisse des Landes im erfreulichen Fortschreiten begriffen ist."

Wien, 4. November. Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht das vom Kaiser am 24. v. Mts. sanktionirte provisorische Wehrgesetz für Bosnien und die Herzegowina.

Rom, 4. November. Der irische Deputirte Errington ist in einer Spezialmission der englischen Regierung beim Vatikan eingetroffen. Errington war in ähnlicher Mission bereits vor mehreren Monaten in Rom.

Paris, 3. November. Der neue französisch-italienische Handelsvertrag ist heute Nachmittag unterzeichnet worden. Die Unterzeichnung der neuen Handelsverträge mit Portugal und Holland steht unmittelbar bevor. Die vorbereitenden Konferenzen über den englisch-französischen Handelsvertrag sind heute beendet worden. Zahlreiche, im Laufe der Verhandlungen angeregte delikate Fragen wurden durch die englischen und französischen Kommissäre in vollkommen versöhnlichem Geiste geregelt. Andere Punkte, welche noch nicht erledigt sind, sollen auf diplomatischem Wege geordnet werden. Der freundschaftliche Verkehr der beiderseitigen Kommissäre untereinander berechtigt zu der Hoffnung, daß ein definitives Einvernehmen in nicht langer Zeit erzielt werden wird.

Paris, 4. November. Deputirtenkammer. Brisson übernahm den Vorsitz unter Abstattung seines Dankes für seine Wahl und mit der Versicherung, daß er bestrebt sein werde, dem ihm von seinen Vorgängern im Amte gegebenen Beispiele nachzueifern; Frankreich habe gezeigt, daß es die republikanische Regierung sichern wolle auf der Grundlage der Legalität. Brisson theilte der Kammer hierauf mit, daß ihm 3 Interpellationen über Tunis zugegangen seien. Ministerpräsident Ferry erklärte, er wolle sich über die Stellung des Kabinets den Interpellationen gegenüber aussprechen. Das Kabinet sei stets der Ansicht gewesen, daß seine Gewalten erschöpft seien mit der Kammer, aus welcher das Kabinet hervorgegangen. Der Rücktritts-Entschluß des Kabinets sei lediglich vertagt worden, weil das Ministerium auf die ihm gemachten Beschuldigungen antworten und weil es der Kammer die Verantwortlichkeit des vollständig solidarischen Kabinets anbieten wollte. Er sei bereit, alle vorläufigen Erklärungen, die er für nothwendig halte, abzugeben; je früher die Debatte eröffnet werde, desto besser werde es sein für das Land und für die Republik. Naquet beantragte, die Interpellation auf nächsten Montag festzusetzen. Der Antrag wurde von der Kammer abgelehnt und die Interpellation auf morgen anberaumt.

London, 4. November. Der Lordkanzler von Irland, Lord O'Hagan, hat seine Entlassung gegeben und ist an seiner Stelle der jetzige General-Anwalt Hugh Law zum Lordkanzler von Irland ernannt worden.

Konstantinopel, 4. November. Der Sultan hat dem Kaiser Wilhelm den Großkordon des Nischani-Imtiaz-Orden mit dem Stern in Brillanten verliehen. Die Dekoration wird durch einen außerordentlichen Abgesandten, der ein Muschir sein wird, nach Berlin überbracht werden.

Athen, 4. November. Die Deputirtenkammer ist aufgelöst worden, die Vornahme der Neuwahlen ist auf den 1. Januar, der Zusammentritt der neuen Kammer auf den 30. Januar k. J. anberaumt.

Bukarest, 3. November. Gegenüber seinen gestrigen anerkennenden Aeußerungen über die Erklärung des österreichischen Sektionschefs v. Kallay bezüglich der Donaufrage sagt der „Romanul" heute, er sei zu seinem Bedauern durch eine ungenaue Nachricht über jene Erklärung irregeleitet worden und habe sich, nachdem er den wirklichen Inhalt der Antwort Kallay's auf die Interpellation in der Donaufrage erfahren, davon überzeugen müssen, daß die Antwort Kallay's ganz anders und zwar sehr ernst und ungünstig für Rumänien gelautet habe.

Bukarest, 4. November. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung Farra's zum Generalkonsul in Pest, Voinesco geht an Stelle Farra's nach Konstantinopel.

Karlsruhe, 4. November. In der Stichwahl siegte Schneider (nationallib.) mit mehr als tausend Stimmen Mehrheit über Marschall (kons.).

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
4. Nachm. 2	767,3	SO lebhaft	wolkenlos	— 3,1
4. Abnds. 10	766 5	SO lebhaft	trübe	— 6,0
5. Morgs. 6	762,6	SO mäßig	bedeckt	— 1,0

Am 4. Wärme-Maximum — 2°7 Celf.
= = Wärme-Minimum — 9°5 =

Wetterbericht vom 4. November, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. redux. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Celf Grad
Mullaghmore	748	SW	5	halb bedeckt	12
Aberdeen .	755	S	4	bedeckt	8
Christiansund	765	SSO	3	wolkenlos	1
Kopenhagen	771	SSO	4	bedeckt	—0
Stockholm .	774	WSW	2	bedeckt	—0
Haparanda .	762	SW	2	bedeckt	0
Petersburg .	—				
Moskau . .	—				
Cork Queenst.	753	SW	3	wolkig	12
Brest . .	759	SW	4	Regen	14
Helder . .	762	OSO	1	wolkig	4
Sylt . . .	767	SO	5	bedeckt	—4
Hamburg .	768	SO	5	bedeckt ¹)	—4
Swinemünde	774	SSO	4	heiter ²)	—6
Neufahrwasser	768	OSO	2	wolkenlos ³)	—9
Memel . .	776	ONO	1	wolkenlos ⁴)	—9
Paris. . .	—				
Münster . .	765	O	1	bedeckt	3
Karlsruhe .	768	NO	1	Nebel ⁵)	5
Wiesbaden .	767	NO	1	Regen ⁶)	4
München .	769	S	1	wolkig	1
Leipzig . .	770	O	4	bedeckt	—2
Berlin . .	772	SO	3	heiter	—5
Wien . . .	774	still		Schnee	—5
Breslau . .	774	OSO	3	wolkenlos	—8
Ile d'Aix .	—				
Nizza . . .	—				
Triest . . .	770	still		wolkenlos	6

¹) Gestern Abend schöner Mondring. ²) See schlicht, dunstig, Nachts Reif. ³) Stark dunstiger Horizont. ⁴) See ruhig. ⁵) Nachmittag Regen. ⁶) Gestern und Nachts Regen, früh nebelig.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Der hohe Luftdruck, welcher gestern über dem Ostseegebiete lag, schreitet mit etwas zunehmender Intensität südwärts dem Schwarzen Meere zu, während im hohen Norden eine Depression erschienen ist, welche in Bodoe Weststurm veranlaßt. Die mäßigen bis starken südöstlichen Winde dauern über dem nordwestlichen Deutschland, sowie am Skagerak fort. Ueber Zentral-Europa ist das Wetter im Westen trübe, stellenweise regnerisch, im Osten meist heiter und trocken bei schwacher Luftbewegung. Die Erwärmung, welche sich gestern über Frankreich zeigte, hat sich auch über Süd- und West-Mittel-Deutschland ausgedehnt und ist daselbst bereits Thauwetter eingetreten, welches sich mit weiterer Ausbreitung der südlichen und südwestlichen Winde, wahrscheinlich ostwärts fortpflanzen wird. Dagegen im Nordosten hat der Frost noch zugenommen, Königsberg 11, Thorn und Memel 9 Grad Kälte.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. November Morgens 1,24 Meter. (Grundeis.)
= = 4. = Mittags 1,24 = =
= = 5. = Morgens 1,24 = =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 4. November. (Schluß-Course.) Reservirt.

Lond. Wechsel 20,427. Pariser do. 80,93. Wiener do. 172,27. K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 98⅜. K.-M.-Pr.-Anth. 131. Reichsanl. 101¾. Reichsbank 152½. Darmstb. 170½. Meininger B. 103⅞. Oest.-ung. Bk. 711,00. Kreditaktien 318. Silberrente 66⅞. Papierrente 66⅜. Goldrente 80⅞. Ung. Goldrente 77⅝. 1860er Loose 124⅞. 1864er Loose 330,00. Ung. Staatsl. 237,00. do. Ostb.-Obl. II. 94. Böhm. Westbahn 268⅞. Elisabethb. —. Nordwestbahn 196⅝. Galizier 274. Franzosen 293. Lombarden 131¼. Italiener 88⅞. 1877er Russen 90¼. 1880er Russen 74⅜. II. Orientanl. 60⅞. Zentr.-Pacific 112⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 60⅝.

Wiener Bankverein 121¾, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader — Junge Dresdner —.

Ungarische Eskompt- und Wechslerbank —,—.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 318½, Franzosen 292½, Galizier 273½, Lombarden 131¼, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Wien, 4. November. (Schluß-Course.) Die Börse öffnete auf die vom Auslande vorliegenden Meldungen fest, war aber schließlich durch Geschäftslosigkeit gedrückt.

Papierrente 76,75. Silberrente 77,80. Oesterr. Goldrente 94,00. Ungarische Goldrente 118,90. 1854er Loose 122,00. 1860er Loose 132,50. 1864er Loose 172,50. Kreditloose 179,00. Ungar. Prämienl. 122,70. Kreditaktien 367,80. Franzosen 338,25. Lombarden 151,25. Galizier 316,50. Kasch.-Oderb. 148,50. Pardubitzer 165,00. Nordwestbahn 226,50. Elisabethbahn 214,00. Nordbahn 2375,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 144,30. Anglo-Austr. 154,50. Wiener Bankverein 140,50. Ungar. Kredit 364,75. Deutsche Plätze 57,90. Londoner Wechsel 118,50. Pariser do. 46,90. Amsterdamer do. 97,70. Napoleons 9,37½. Dukaten 5,59 Silberc. 100,00. Marknoten 57,95. Russische Banknoten 1,25¾. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 169,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 248,50, ungarische Papierrente 88,75, ungar. Goldrente 89,57½, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Wien, 4. November. (Abendbörse). Ungar. Kreditaktien 363,00, österr. Krediktaktien 366,00, Franzosen 337,50, Lombarden 149,50, Galizier 315,25, Anglo-Austr. 154,00, Papierrente 76,60, do. Goldrente 94,10, Marknoten 58,00, Napoleons 9,37½, Bankverein 140,00, Elbthal 245,50, ungar. Papierrente 88,70, 4prozent. ungar. Goldrente 89,65, ungar. Goldrente 118,90. Matt.

Paris, 4. November. (Schluß-Course.) Steigend.

3proz. amortisirb. Rente 86,60, 3proz. Rente 85,45, Anleihe de 1872 117,52½, Italien. 5proz. Rente 89,40, Oesterreich. Goldrente 80, 6prozent. ungar. Goldrente 103¾, 4proz. ungar. Goldrente 78⅛, 5proz. Russen de 1877 92¾, Franzosen 732,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 323,75, Lomb. Prioritäten 284,00, Türken de 1865 14,85, Türkenloose 57,00. III. Orientanleihe 62.

Credit mobilier 755,00, Spanier exter. —, do. inter. —, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 732,00, Societe gen. —,—, Credit foncier 1755,00, Egypter 380,00, Banque de Paris 1280,00, Banque d'escompte 885,00, Banque hypothecaire —,—. III. Orientanleihe —. Londoner Wechsel 25,25, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Florenz, 4. November. 5pCt. Italien. Rente 91,72, Gold 20,46.

London, 4. November. Ruhig. Consols 99 15/16, Ital. 5proz. Rente 88⅞, Lombard. 12⅞, 3proz. Lombard. alte 11⅛, 3proz. do. neue 11, 5proz. Russen de 1871 88¾, 5proz. Russen de 1872 88¼, 5proz. Russen de 1873 90½, 5proz. Türken de 1865 14½, 3½proz. fundirte Amerikaner 105. Oesterr. Silberrente 66⅛. do. Papierrente —. Ungarische Goldrente 76⅞, Oesterr. Goldrente 79¾, Spanier 26¾, Egypter 73¼, 4proz. preuß. Consols 100⅜. 4proz. bair. Anleihe —.

4prozent. ungar. Goldrente 77, Silber —.

Platzdiscont 3⅞ pCt.

Newyork, 3. November. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80¼, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 3½proz. fundirte Anleihe 101⅞, 4prozent. fundirte Anleihe von 1877 116. Erie-Bahn 45¾, Zentral-Pacific 115, Newyork Zentralbahn 139⅞, Chicago-Eisenbahn 138¾. Cable Transfers 4,85. Geld leicht.

Produkten-Course.

Bremen, 4. November. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loko 7,65 bez., per Dezember 7,65 bez., per Januar 7,80 Br., per Februar 7,80 Br., per März 7,80 Br., per August-Dezember 8,50 Br.

Hamburg, 4. November. Getreidemarkt. Weizen loco matt, auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen per Nov.-Dez. 230,00 Br., 229,00 Gd., per April-Mai 224,00 Br., 222,00 Gd. Roggen per November-Dezember 180,00 Br., 179,00 Gd., per April-Mai 170,00 Br., 168,00 Gd. — Hafer fest, Gerste fest. — Rüböl fest, loko 57,00, per Mai 59,00. — Spiritus matt, per November 44 Br., per Dezember-Januar 43¾ Br., per Januar-Februar 43¾ Br., per April-Mai 43¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 8,15 Br., 8,05 Gd., per November 7,95 Gd., per Dezember 7,85 Gd. — Wetter: Frost.

Köln, 4. November. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 25,50, fremder loco 25,00, per November 25,05, pr. März 23,60, per Mai 23,30. Roggen loco 21,50, per November 19,40, pr. März 18,30, per Mai 17,75. Hafer loco 16,75. Rüböl loco 30,80, pr. Novmbr. —,—, per Mai 29,70.

Pest, 4. November. (Produktenmarkt.) Weizen loko Kauflust, auf Termine ruhig, per Frühjahr 12,88 Gd., 12,90 Br. — Hafer per Frühjahr 8,28 Gd., 8,30 Br. — Mais per Mai-Juni 7,23 Gd., 7,28 Br. — Kohlraps per August-September 13⅞. — Wetter: Trübe.

Paris, 4. November. Rohzucker 88° loco behaup., 56,50 a 56,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Novbr. 64,10, per Dezember 64,25, pr. Januar-April 65,75.

Paris, 4 Novbr. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 31,50, per Dezember 31,50, per Januar-April 31,60, per März-Juni 31,60. — Roggen ruhig, per November 23,00, per März-Juni 22,50. — Mehl 9 Marques ruhig, per November 65,50, per Dezember 66,25, per Januar-April 67,00, per März-Juni 67,00. — Rüböl fest, per Novbr. 78,50, per Dezember 79,00, per Januar-April 79,00, per März-Juni 78,50. — Spiritus behauptet, per Nov. 62,50, per Dezember 63,00, per Januar-April 63,75, per Mai-August 64,75. Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 4. November. Produktenmarkt. Talg loco 58,00, per August 60,00. Weizen loko 15,50. Roggen loko 11,50. Hafer loko 5,25, — Hanf loko 31,50. Leinsaat (9 Pud) loko 14,50. — Wetter: Milde.

Antwerpen, 4. November. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

Antwerpen, 4. Novbbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 18¾ bez. und Br., pr. Dezember 18¾ bez., 19 Br., pr. Januar 19½ Br., per Januar-März 19½ Br. Weichend.

Amsterdam, 4. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per November 323, per März 312. Roggen loco und auf Termine unverändert, per März 208, pr. Mai 202. Raps pr. Frühjahr —. Rüböl loco 32½, pr. Herbst 32¼, pr. Frühjahr 34⅛.

London, 4. November. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 4. November. Getreidemarkt (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 99,900. Gerste 10,500, Hafer 40,700 Qrts.

Weizen, Mais und Mehl träge, Gerste unverändert, Hafer fest.

London, 3. November. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 99,880, Gerste 10,460, Hafer 40,740 Qrts.

Fremder Weizen ungefähr zu Montagspreisen gehandelt, Mais Mehl flau, Hafer fest.

Glasgow, 4. November. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 50 sh. — d.

Newyork, 3. Novbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 11¼. Petroleum in Newyork 7½ Gd., in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificates — D. 85 C. Mehl 5 D. 75 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 43½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 43 C., do pr. Dezember 1 D. 47 C., do. per Januar 1 D. 50 C. Mais (old mixed) 70 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛. Kaffee (Rio-) 11. Schmalz (Marke Wilcox) 11 13/16, do. Fairbanks 11 13/16, do. Rohe u. Brothers 11¾. Speck (short clear) 9⅝ C. Getreidefracht 4.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. November. Wind: OSO. Wetter: Schön, kalt.

Weizen per 1000 Kilo loko 216—247 M. nach Qualität gefordert, fein gelb — M. ab Bahn bez., def. Poln. — M. ab Bahn per November 233½—232½—233 bezahlt, per November-Dezember 229 bis 127½—228 bez., per Dezember-Jannar — M. bezahlt, per Januar-Februar — M. bezahlt, per April-Mai 224½—223½ bezahlt, per Januar-Februar — M. bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 190—194 Mark nach Qualität gefordert, neu inländischer 190—192 ab Bahn bezahlt, hochfeiner 193 Mk. ab Bahn bezahlt, klammer — M. ab Kahn bezahlt, alter do. — M. ab B. bez., russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — M. ab Bahn bezahlt, defekter — Mark ab Bahn bezahlt, per November 187½ bis 186 bezahlt, per November-Dezember 182—181 bezahlt, per Dezember-Januar 180—179½ bez., per Januar-Februar — bezahlt, per April-Mai 172—171½ bezahlt, per Mai-Juni 170—169½ bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 158—200 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 150—173 M. nach Qualität gefordert, russischer 150 bis 158 Mark bez., ost- und westpreußischer 156—162 Mark bez., pommerscher und Mecklenburger 158—166 M. bez., schlesischer 158—162 M. bez., böhmischer 158—162 M. bez., fein weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per November 150½ bezahlt, per November-Dezember 149½ bezahlt, per Dezembre-Januar — Br., per April-Mai 151 bez., per Mai-Juni 151½ bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 184—212 M., Futterwaare 175 bis 183 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 149—155 nach Qualität gefordert, per November 149½ Mk., per November-Dezember 149 Mk., per per April-Mai 142½ Mark bezahlt, per Mai-Juni 141 Mark. Gekündigt 2000 Ztnr. Regulirungspreis 149 bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 32,50—31,00 Mark. 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00—28,00 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 27,50 bis 26,50 Mark, 0/1: 26,00—25,00 Mark, per November 25,25—25,20 Mark bezahlt, per November-Dezember 24,65 Mark bezahlt, per Dezember-Januar 24,45 bezahlt, per Januar-Februar 24,25 bezahlt, per Februar-März — bez., per April-Mai 23,50—23,45 bez., per Mai-Juni — bezahlt, per Juni-Juli — bezahlt. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — M. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 56,1 M., mit Faß 56,4 M. bez., per November 56,3—56,5—56,4 Mark bez., per Novbr.-Dezember 56,3—56,5—56,4 bez., per Dezember-Januar 56,6 bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 57,3—57,5—57,3 bez., per Mai-Juni — bez. Gekündigt 500 Ztnr. Regulirungspreis 56,5 M. — **Leinöl** per 100 Kilo loko — M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 25,5 Mark, per November 24,7 bezahlt, per November-Dezember 24,7 bezahlt, per Dezember-Januar 25,0 bez., per Januar-Februar 25,4 bez., per Februar-März — bezahlt, per April-Mai — bezahlt, per Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 50,5—50,4 bezahlt, per November 51,4—50,5 bezahlt, per November-Dezember 50,7—50,4 bezahlt, per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 52,4—51,6 bezahlt, per Mai-Juni 52,5—51,8 bezahlt. Gekündigt — Liter. Regulirungspreis — Mark. (B. B.-Z.)

Stettin, 4. November. [An der Börse.] Wetter: Klar[...] Luft. + 1 Gr. R. Barom. 28,8. Wind: SO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber 22[...] bis 232 M. weißer 225 bis 235 M. bez., per November 232,5 M. bez., per November-Dezember — M., per April-Mai 224,5 Mark Br. u. Gd. — **Roggen** fest, per 1000 Kilogramm lo[ko] inländischer 184—188 M., per November 185,5—184,5 M. bez., per November-Dezember 179—180,5—180 Mark bezahlt, per Dezember-Januar 178 M. Gd. per April-Mai 1695,—170,5—170 M., bezahlt, per Mai-Juni — M. bezahlt. — **Gerste** fest, per 1000 Kilo lo[ko] Brau- 160—167 M. bez., geringe 148—158 M. bez., Schlesische — M. — **Hafer** stille, 1000 Kilo loco neuer pommerscher 148 b[is] 155 M., alter — M. — **Erbsen** und **Mais** ohne Handel, — **Winterrübsen** fest, per 1000 Kilo loko 250 bis260 M., feinste — M., per November 262 M. nom., per November-Dezember — M., per April-Mai 272 M. nom. — **Winterraps** per 1000 Kilo loko 255 bis 265 M. bez., — **Rüböl** fest, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57,5 M. B., mit Faß — M., per November 56,25 M., per November-Dezember 55,75 M. Br., per April-Mai 56,75 M. Br. — **Spiritus** behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 49 Mark bez., per November 50,4 bis 50,5 M. bez. u. Gd., per November-Dezember 50,2 M. bez., dito mit Faß — M. per April-Mai 51,5 Mark bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni — M. Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 232,5 M., Roggen 185 M., Rübsen 262 M., Rüböl 56,25 M., Spiritus 50,5 M. — **Petroleum** fester, loko 8,25—8,4 Mark trans. bez., alte Usance — M. tr. Regulirungspreis 8,4 Mark, alte Usanz 8,6 M. trans. Regulirungs — M. — Schmalz Wilcox 60 M. tr. (Ostf.-Ztg.)

Berlin, 4. November. Aus Wien und Paris lagen bessere Notirungen und überhaupt bessere Nachrichten in Betreff der Ultimo-Liquidation vor, und da andere etwa beunruhigende Momente von keiner Seite zur Vorsicht mahnten, so segelte die hiesige Spekulation mit neuem Muthe im Fahrwasser der Hausse. Die heutige Bewegung kennzeichnete sich als eine durchaus gesunde und blieb auch vollständig frei von irgend welchen Ausschreitungen. Die Unternehmungslust ist entschieden im Wachsen, und falls keine unvorhergesehenen Zwischenfälle störend eintreten, so dürfte der Verkehr eine lebhaftere Entwickelung in der nächsten Zeit annehmen. Die Hauptspekulations-Papiere setzten mit ziemlich hohen Coursen ein und begegneten auch im Allgemeinen guter Kauflust, trotzdem machte sich in der zweiten Börsenstunde eine Abschwächung bemerkbar, da die höheren Notirungen vielfach zu Realisationen anregten. Als besonders bevorzugt sind neben den internationalen Spekulations-Papieren die Aktien der Marienburg-Mlawkaer Bahn, der Ostpreußischen Südbahn und der Dortmund-Enscheder Bahn anzuführen. Alle diese Papiere zählen jetzt zu den Spekulationswerthen und die kleine Spekulation wendet sich mit großer Vorliebe demselben zu. Andere Eisenbahn-Aktien blieben mehr oder weniger vernachlässigt und haben nur unbedeutende Cours-Veränderungen aufzuweisen. Bank-Aktien blieben vernachlässigt, behaupteten sich aber doch in guter Festigkeit. Für Industrie-Papiere fanden sich wenig Käufer, indeß war auch das Angebot gering und konnte sich die Hauptzahl der hierher gehörigen Papiere auf ihrem bis-Coursstande erhalten. Für Montanwerthe bekundet sich eine sehr günstige Stimmung und benutzte man heut den durch die etwas gewichenen Glasgower Notirungen veranlaßten Druck vielfach zu Ankäufen von Dortmundern und Laura-Aktien. In auswärtigen Staats-Papieren fand zu gut behaupteten Coursen einiges Geschäft statt und waren ferner preußische und andere deutsche Staatsanleihen ziemlich begehrt. — Per ultimo notiren: Franzosen 588—590—586,50, Lombarden 263—264—260,50, Kreditaktien 641,50—643—638,50, Wiener Bankverein 245 bez. und Br., Darmstädter Bank 170,10—170,25 bis 169,90, Diskonto-Kommandit-Antheile 227,10—227,75—226[...], Deutsche Bank 171,75—171, Dortmunder Union 104,40—60—104,25, Laurahütte 127,40—127,50—126,30. — Der Schluß war ziemlich fest. — Privatdiskont 4½ Proz.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 4. November 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Cons. Anl.	4½	105,60 bz
do. neue 1876	4	100,10 bzG
Staats-Anleihe	4	100,70 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,25 G
do. do.	3½	95,50 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,80 bz
do.	4½	104,00 B
Landsch. Central	4	100,50 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,25 bz
do neue	3½	9,075 bz
do.	4	100,90 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,50 G
do.	4	100,20 B
do.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	90,50 bz
do.	4	100,60 G
do. I. B.	4	100,20 bz
do. II. Serie	4½	103,40 bz
Neuldsch. II. Serie	4	100,00 bz
do. do.	4½	103,50 G
Posensche, neue	4	100,00 G
Sächsische	4	99,90 bz
Pommersche	3½	90,30 bz
do.	4	100,80 bz
do.	4½	101,60 bz
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,50 bz
Pommersche	4	100,25 bz
Posensche	4	100,10 bz
Preußische	4	100,40 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,50 B
Sächsische	4	100,40 B
Schlesische	4	100,50 bz
20-Frankstück		16,18 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,45 B
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,95 bz
Oesterr. Banknot.		172,60 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		217,15 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,40 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,60 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	313,50 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,10 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	214,50 B
Bair. Präm.-Anl.	4	135,40 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	100,25 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	100,60 bz
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,75 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,00 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,80 bz
do. II Abth.	5	119,50 bzB
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	191,00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	182,00 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	94,40 bz
Meininger Loose	—	27,40 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	120,75 bz
Oldenburger Loose	3	150,25 bz
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	109,00 G
do. do.	4½	104,60 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,80 G
do. do.	4½	101,90 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,75 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,00 B
Pomm Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	107,90 bz
do. II. IV. 110	5	103,30 G
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 bzG
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,00 G
do. do. 115	4½	106,75 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,80 bz
do. do. rückz. 100	4½	102,50 G
do (1872 u. 74)	4	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	106,00 G
do. II. rkz. 100	5	100,10 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,25 B
do. do.	4½	105,50 bzG
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,30 bzG
do. do.	4½	103,00 bzG
Kruppsche Obligat.	5	109,75 G

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	154,50 bz
Oesterr. Goldrente	4	81,30 G
do. Pap.-Rente	4½	66,30 bz
do. Silber-Rente	4½	66,90 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	345,75 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	124,75 bz
do. do. v. 1864	—	331,50 bz
Ungar. Goldrente	6	102,40 bzB
do. St.-Eisb. Akt.	5	95,20 bz
do. Loose	—	238,80 bzB
Italienische Rente	5	88,90 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	51,50 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	70,00 bzG
do. Boden-Credit	5	85,60 bz
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	89,80 bz
do. do. 1872	5	89,80 bz
do. do. 1875	4½	80,90 B
do. do. 1877	5	92,50 bz
do. do. 1880	4	74,25 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	149,60 bz
do. do. v. 1866	5	145,75 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	63,50 bzG
do. 6. do. do.	5	86,60 bzB
do. Pol. Sch.-Obl.	4	84,25 B
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	65,00 bzB
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	56,75 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	15,10 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 2 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,40 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	216,00 bz
do. 100 R. 3 M.	213,50 bzB
Warschau 100 R 8 T.	216,20 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	114,60 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	39,90 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	62,50 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	123,75 bz
do. Kassen-Verein.	4	199,50 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	101,25 G
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,00 bzG
Cöln. Wechslerbank	4	98,00 bzB
Danziger Privatb.	4	110,00 G
Darmstädter Bank	4	170,00 bzB
do. Zettelbank	4	109,75 G
Dessauer Creditb.	4	98,00 bzB
do. Landesbank	4	121,90 bz
Deutsche Bank	4	170,80 bz
do. Genossensch.	4	135,00 bzB
do. Hyp.-Bank.	4	91,00 G
do. Reichsbank.	4½	152,30 bzG
Disconto-Comm.	4	225,00 bz
Geraer Bank	4	95,60 bzG
do. Handelsb.	4	95,10 G
Gothaer Privatbk.	4	115,00 G
do. Grundkredb.	4	99,00 B
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	97 00 G
Leipziger Creditb.	4	163,80 bz
do. Discontob.	4	119,40 bz
Magdeb. Privatb.	4	117,00 bzB
Mecklb. Bodencred.	4	62,00 B
do. Hypoth.-B.	fr.	97,00 bzG
Meining. Creditbk.	4	103,75 bzB
do. Hypothekenbk.	4	94,25 bzG
Niederlausitzer Bank	4	99,75 G
Norddeutsche Bank	4	188,50 G
Nordd. Grundkredit	4	51,50 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	102,75 B
Posen. Landwirthsch	4	76,50 G
Posener Prov.-Bank	4	127,00 G
Posener Spritaktien	4	51,00 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	112,70 bz
do. Centralbdn.	4	124,00 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	97,00 G
Produkt.-Handelsbk	4	74,50 bzG
Sächsische Bank	4	126,10 bz
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,90 bzB
Schles. Bankverein	4	112,75 G
Südd. Bodenkredit	4	142,80 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	195,25 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	60,00 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	62,75 bzG
Dortmunder Union	4	16,50 B
Egells Masch.-Akt.	4	27,75 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	30,00 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	78,75 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	135,00 bzB
Georg-Marienhütte	4	95,50 bz
Hibernia u. Shamr.	4	98,25 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	95,00 B
Lauchhammer	4	27,75 G
Laurahütte	4	126,00 bzG
Luise Tiefb.-Bergw.	4	53,00 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	117,30 bzG
Marienhüt. Bergw.	4	
Menden u. Schw. B.	4	71,10 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	45,00 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	85,00 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte cons.	4	101,00 bzG
Rhein.-Nass. Bergw.	4	73,90 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,00 bzB
Unter den Linden	4	9,00 bzG
Wöhlert Maschinen	4	17,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	47,50 bzG
Altona-Kiel	4	189,00 bzG
Bergisch-Märkische	4	123,00 bzG
Berlin-Anhalt	4	136,10 bz
Berlin-Dresden	4	18,25 bzG
Berlin-Görlitz	4	30,70 bz
Berlin-Hamburg	4	293,50 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	101,00 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	19,70 bz
Märkisch-Posener	4	32,80 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	28,00 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	246,00 bz
do. Lit. B.	3½	194,50 G
Ostpreuß. Südbahn	4	65,70 bz
Rechte Oderuferb.	4	166,60 bz
Rhein-Nahebahn	4	16,00 G
Stargard-Posen	4½	102,80 B
Thüringische	4	212,75 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,10 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	110,50 bzG
Ludwigsh.-Berbach	4	206,25 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	98,70 bz
Weimar-Geraer	4½	51,25 bz
Albrechtsbahn	5	37,70 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	140,10 bz
Aussig-Teplitz	4	236,00 bz
Böhm. Westbahn	5	134,00 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	144,50 bz
Elisabeth-Westbahn	5	91,90 G
Kais. Franz Joseph	5	83,50 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	136,40 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	74,25 bzG
Kaschau-Oderberg	4	63,50 bz
Lüttich-Limburg	4	12,75 bzG
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	388,50 bz
do. Litt. B. Elb.	4	
Reichenb.-Pardubitz	4½	71,00 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,25 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	62,00 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	135,70 bz
do. Südwestbahn	5	64,40 bz
Schweizer Unionb.	4	47,40 bz
Schweizer Westbahn	4	32,75 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	128,50 bz
Warschau-Wien	4	247,00 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	48,60 bz
Berlin-Görlitzer	5	96 25 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	87,00 bz
Märkisch-Posen	5	115,10 G
Marienb.-Mlawka	5	104,60 bzG
Münster-Enschede	5	23,40 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	96,75 G
Oberlausitzer	5	48,25 bz
Oels-Gnesen	5	49,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	97,20 bzG
Posen-Creuzburg	5	69,70 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	163,90 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn	5	72,00 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	78,00 G
Weimar-Geraer	5	35,00 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,25 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	88,50 B
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	88,20 bz
do. C. do. abg.	5	125,20 bzB

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	100,00 G
Rhein. St.A. abg.	6½	162,60 bzB
do. neue 4 proc.	5	159,20 bz
do. Lit. B. gar.	4	100,60 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,75 G
do. do. II.	5	99,80 G
do. do. III.	5	99,80 G
Berg.-Märkische I.	4½	102,40 G
do. II.	4½	102 40 G
do. III. v. St. g.	3½	92,70 G
do. do. Litt. B.	3½	92,70 G
do. do. Litt. C.	3½	92,50 G
do. IV	4½	102,40 G
do. V.	4½	102,50 B
do VI.	4½	103,90 G
do. VII	4½	102,40 bzG
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II	4	
do. do. III	4½	101,40 G
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	101,40 bzG
do. Nordh. Fr. W.	4½	102,20 bzG
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	101,40 bzG
do. do. II	4½	
do. do. III	4½	101,40 bzG
Berlin-Anhalt A.	4½	102,40 G
do. B.	4½	102,40 G
do. Litt. C.	4½	102,60 B
Berlin-Görlitz	4½	102,00 G
do. do. Litt. B.	4½	102,00 G
Berlin-Hamburg I.	4	
do. do. II	4	
do. do. III.	4½	103,50 B
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,10 Gbz
do. do. C.	4	100,60 G
do. do. D.	4½	102,60 bz
do. do. E.	4½	102,20 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,20 bz
do. do. III.	4	100,20 bz
do. IV. v. St. g.	4	100,20 bz
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	102,50 G
do. do. Litt. H.	4½	102,50 G
do. do. Litt. I.	4½	102,50 G
do. do. 1876	5	105,80 G
Cöln-Minden IV.	4	100,50 B
do. do. V.	4	
do. do. VI.	4½	103,60 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 G
do. do. C.	4½	103,50 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Mainz-Ludwigsh.	4½	103,00 G
do. do.	5	105,25 bzG
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	
do. do. de 1873	4½	102,40 bzB
do. Leipz. A.	4½	104,25 bzG
do. do. B.	4	100,50 bzG
do. Wittenberge	4½	101,90 bz
do. do.	3	84,50 G
Niederschl.-Märk. I.	4	100,25 B
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,25 B
do. do. III conv.	4	100,25 bzB
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	94,10 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	103,25 G
do. H.	4½	103,70 bz

Oberschles. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	100,00 bzB
do. v. 1874	4½	104,00 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	90,50 bzG
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,50 G
do. Litt. B.	4½	102,50 G
do. Litt. C.	4½	102,50 G
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,75 bz
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,40 G
do. v. 1862, 64	4½	102,40 G
do. v. 1865	4½	102,40 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,60 bz
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,90 G
do. II. do.	4½	102,90 G
Schleswiger	4½	102,00 G
Thüringer I.	4	100,25 G
do. II.	4½	
do. III.	4	100,25 B
do. IV.	4½	100,25 B
do. V.	4½	100,25 B
do. VI.	4½	100,25 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,25 bz
Gal. Karl-Ludwig I.	5	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I	5	81,50 bz
do. II.	5	85,50 bzG
do. III.	5	82,50 bzG
do. IV.	5	81,75 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	46,75 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	378,25 G
do. Ergänzsb.	3	361,00 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	105,00 B
do. II. Em.	5	105,00 B
Oesterr. Nordwest.	5	88,00 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	86,60 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	81,40 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	84,30 bz
do. do. 1869	5	84,10 bz
do. do. 1872	5	84,10 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	94,70 B
Reichenb.-Pardubitz	5	84,90 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	281,10 bz
do. do. neue	3	281,40 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	99,90 bzG
Brest-Grajewo	5	92,60 bz
Charkow-Asow g.	5	96,50 bz
do. in Lstr. a 20	5	92,10 G
Chark.-Krementsch.	5	95,00 bz
Jelez-Orel, gar.	5	95,75 bz
Koslow-Woron. gar	5	98,75 G
Koslow-Woron. Ob.	5	86,75 bz
Kursk-Chark. gar.	5	95,50 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	86,75 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	100,25 bz
Losowo-Sewast.	5	
Mosko-Rjäsan, g.	5	102,75 bzB
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,70 bzB
Schuja-Jvanow.	5	95,75 bz
Warsch.-Teresp., g.	5	97,70 G
do. kleine, g.	5	98,00 G
Warschau-Wien II.	5	102,75 G
do. III.	5	102,75 G
do. IV.	5	102,50 B
Zarskoe-Selo	5	72,90 B

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. [E. Röstel] in Posen.